

Heiliger Bimbam!

Freiluftgottesdienst zu zehn Jahre Citypastoral mit etwas anderer Predigt

Von unserem Mitarbeiter
Ralf Joachim Kraft

Rastatt. Eine proppenvolle Kirche unter freiem Himmel und viel zu lachen: Mit einem Open-Air-Gottesdienst im Pfarrgarten von St. Alexander und einem zwerchfellerschütternden Kirchenkabarettprogramm hat die Citypastoral Rastatt am Sonntagmorgen ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert. Zugleich wurden bei dem von einer Band musikalisch begleiteten Sommergottesdienst mit rund 300 Gläubigen fünf neue Ministranten aufgenommen.

„Eigentlich sind zehn Jahre nichts – und doch sind diese zehn Jahre ein Riesengeschenk im Hinblick auf die vielen Aktionen und Angebote, mit denen die Citypastoral Menschen angesprochen hat“, sagte Pastoralreferent Andreas Freund, der sich um die Planung der Angebote und die Ausbildung und Begleitung eines „Teams von Ehrenamtlichen“ kümmert. „Ohne sie wäre das alles nicht denkbar“, betonte Freund. Stadtpfarrer Ralf Dickerhof freute sich insbesondere darüber, dass als Frau der ersten Citypastoral-Stunde die frühere Pastoralreferentin Antke Wollersen anwesend war. „Die Citypastoral lebt davon, dass Menschen Zeit und Energie investieren, einfach, weil es ihnen wichtig ist.“

2008 wurde die zentral gelegene Einrichtung in Trägerschaft der Kirchengemeinde Rastatt mit dem Ziel eröffnet, mitten in der Stadt Raum und Zeit für die Begegnung und das Gespräch zu schaffen. Eine Besonderheit ist laut Freund die Kombination mit dem Weltladen Rastatt. Beide Angebote ergänzen einander und böten neben dem Gespräch auch die Möglichkeit, faire, sprich: unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellte und gehandelte Waren zu kaufen. Nicht unerwähnt ließ der Pastoralreferent den zum runden Geburtstag gemeinsam mit der Agentur Exakt entwickelten neuen Werbeauftritt, „mit dem wir zeigen möchten, dass wir eine gesprächsbereite Kirche mit-



MESSE IM PFARRGARTEN: Bei dem Sommergottesdienst mit rund 300 Gläubigen wurden auch fünf neue Ministranten aufgenommen. Foto: Kraft

tendrin sind und das auch bleiben werden“. Kaum hatte Pfarrer Dickerhof zur Predigt angesetzt, meldete sich der „Heilige Bimbam“ zu Wort und übernahm das Ruder. Der Mainzer Kirchenkabarettist Thomas Klumb machte in seiner etwas anderen Predigt deutlich, wie wichtig es ist, sich Zeit für Ruhe, Begegnung und Gespräch zu nehmen, dadurch nicht nur aufzutanken, sondern auch achtsamer gegenüber den Mitmenschen zu werden. Bei seinem „Nachschlag“ direkt im Anschluss an die Freiluftmesse legte der treffsichere Kabarettist, der als TV-bekannter „Fasenhachter“ immer dann zur Stelle ist, wenn „Mainz singt und lacht“, einen Auftritt hin, der den Besuchern die Lachtränen in die Augen trieb. Auf der Suche nach dem „Heiligen Bimbam“ las Klumb, der mit seinem Bart und seinem knallbunten „Obst-Hemd“ ein wenig an Jürgen

von der Lippe erinnerte, den kanonischen und komischen, den würdigen, merkwürdigen oder noch unerforschten „Heiligen“ die Leviten. Bei diesem Kirchenmann, der im Bistum Mainz die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit leitet, kam ohne allzu viel Bammel alles an die große Bimmel.

Frei nach der Devise „Wer mein Programm übersteht, gilt als getauft“ legte der geübte Büttenredner die Samthandschuhe ab, verteilte liebenswerte Seitenhiebe etwa zum Thema „Frauen in der Kirche“ oder lud zu einem Kurs in pastoralem Englisch ein. Da ging's, „Es lebe der Papst, God Shave The Queen“, um den Heiligen Vater und den Heiligen Großvater – und auch darum, was wohl wäre, wenn der liebe Gott eine Frau wäre. Antwort: „Das letzte Abendmahl wäre zur Tupperparty geworden und der Mainzer Dom zur Domina.“